

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

12.5.1883 (No. 111)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 12. Mai.

№ 111.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Geld frei.

1883.

Kritischer Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 5. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

Dem Rittmeister Frhrn. v. Stosch, Escadron-Chef vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14, wird der Abschied mit der gesetzlichen Pension, der Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie und der Erlaubnis zum Tragen der Regimentsuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt. Der Premierlieutenant Schneider vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14 wird zum Rittmeister und Escadron-Chef und der Secondelieutenant v. Petersdorff von demselben Regiment zum Premierlieutenant befördert.

Nicht-Kritischer Theil.

Deutschland.

Berlin, 10. Mai. Der Kaiser hatte gestern Abend mit der Großherzogin und dem Erbprinzen von Baden und einigen anderen Mitgliedern der königlichen Familie der Vorstellung im Opernhaus beigewohnt. Im Laufe des heutigen Vormittags nahm Seine Majestät, da Allerhöchstersehr die beabsichtigte Fahrt nach Spandau zur Truppenbesichtigung am Morgen wieder ausgefallen hatte, die Vorträge des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Biedler, des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Geheimen Hofraths Vork entgegen und arbeitete darauf mit dem Kriegsminister, Generalleutnant Bronsart von Schellendorff, und dem Chef des Militärkabinetts, Generalleutnant v. Albedyll. Nachmittags nahm Seine Majestät dann nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt das Diner mit der Großherzogin und dem Erbprinzen von Baden im königlichen Palais gemeinsam ein. — Morgen Vormittag geht Seine Majestät auf dem Exercierplatz östlich der Tempelhofer Chaussee das Garde-Pionier-, das Garde-Schützenbataillon und das Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiment Nr. 1 zu besichtigen. Die Großherzogin von Baden stattete gestern Nachmittag der Gemahlin des hiesigen großbritannischen Botschafters, Lord Ampthill, einen längeren Besuch ab und ertheilte später, nach Aufhebung der Tafel, im königlichen Palais mehrere Audienzen.

Die Kaiserin hat folgende 21 Mitglieder des Central-Komite's der Hygiene-Ausstellung zu Mitgliedern des Preisgerichts für die Prämierung mit den von Ihrer Majestät für hervorragende Leistungen gestifteten vierzig goldenen Medaillen zu bezeichnen geruht: 1) Professor Baumeister (Karlsruhe), 2) Professor Hofrath Dr. v. Billroth (Wien), 3) Generalarzt im Kriegsministerium Dr. Coler (Berlin), 4) königlicher Kammerherr und Reichsrath Graf Drechsel (München), 5) Geheimer Medizinalrath Professor Dr. Esmarck (Kiel), 6) Generalarzt des württembergischen Armee-Corps Dr. v. Fichte (Stuttgart), 7) Professor Dr. v. Jodor (Budapesth), 8) Oberbürgermeister Dr. von Fockenberg (Berlin), 9) Bauath James Hobrecht (Berlin), 10) Präsident v. Holleben (Berlin), 11) K. K. Statthalterei-Rath Dr. v. Karajan (Wien), 12) Wirkl. Geh.

Rath Dr. v. Langenbeck (Wiesbaden), 13) Konsul G. H. Meier (Bremen), 14) Prof. Dr. Baron v. Mundy (Wien), 15) Geh. Obermedizinalrath Dr. v. Pettenkofer (München), 16) Präsident des Landes-Medizinalkollegiums, Geh. Rath Dr. Reinhard (Dresden), 17) Dr. v. Roszbaggyi, Professor der Hygiene an der Universität Klausenburg, 18) Ministerialdirektor Oberberghauptmann Serlo (Berlin), 19) Geh. Regierungsrath Dr. Siemens (Berlin), 20) Geh. Regierungs- und Medizinalrath Dr. Strzecka (Berlin), 21) Ministerialrath Dr. Weber (Darmstadt). Zum Vorsitzenden des Preisgerichts ist der Wirkl. Geheime Rath v. Langenbeck und zu dessen Stellvertreter Hofrath Professor v. Billroth bestimmt.

Berlin, 10. Mai. Der „Reichsanzeiger“ meldet aus Kairo, die ägyptische Regierung beabsichtige die von der internationalen Kommission bewilligten Entschädigungsgelder, soweit der Betrag 200 Livres ägyptisch nicht übersteige, sofort voll auszuzahlen, hinsichtlich aller höheren Entschädigungssummen reservirt sich die Regierung das bereits früher vorbehaltene Recht proportioneller Reduktionen, wenn die Gesamtsumme der anerkannten Entschädigungen 3 Mill. ägyptische Livres übersteigt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ferner das Gesetz betreffend die polizeilichen Strafverfügungen.

In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Magistratsvorlage über die Auflösung der Stadtverordneten-Versammlung mitgeteilt. Die Versammlung beschloß mit 101 gegen 2 Stimmen eine von Birchow, Büchtemann und Genossen beantragte Resolution, besagend, der Magistrat habe der Aufschichtbehörde nachgewiesen, daß eine Auflösung verbunden mit einer Neueinteilung der Wahlbezirke in der Städteordnung nicht begründet sei. Die durch die ungleiche Zunahme der Bevölkerung in den Wahlbezirken entstandenen Schwierigkeiten seien nur durch gesetzliche Regelung zu beseitigen. Die Versammlung habe den Magistrat in voller Ueberzeugung in seinen Bemühungen unterstützt, die Auflösung abzuwenden. Angesichts der höchsten Entscheidung nehme die Versammlung von weiteren Schritten Abstand. Sie stelle das Urtheil über ihr Verhalten der Wählerschaft anheim und werde ihr Mandat bis zum Auflösungsstage gewissenhaft wahrnehmen. Birchow und Spinola begrüßten die Resolution. Letzterer hob hervor, was auch kommen möge, die Versammlung würde diesen Saal als politisch vollständig neutralen Boden betrachten und lediglich das Wohl und das Gedeihen der Stadt Berlin im Auge haben und die Liebe und Treue für Kaiser und Reich bewahren.

Berlin, 11. Mai. (Tel.) Die Großherzogin von Baden verschob ihre Rückreise nach Karlsruhe auf nächsten Montag.

Berlin, 11. Mai. (Tel.) Der Kronprinz ist heute Mittag um 12 1/2 Uhr aus Venedig hier eingetroffen und stattete bald nach Ankunft dem Kaiser einen Besuch ab.

Posen, 10. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verfügung der Regierung, wodurch mit Rücksicht auf die bedeutende Ausdehnung der Rinderpest in den benachbarten Gegenden Rußlands das Verbot der Einfuhr und Durchfuhr lebenden Rindviehs aus Rußland auf alle Vieharten, auf von Wiederkäuern stammende Theile, unarbeitete Wolle, Haare, Borsten und Lumpen ausgedehnt wird.

Schwern, 9. Mai. (Weckl. Anz.) Der General der Infanterie Freiherr v. Sell hat sich heute Vormittag mit dem 9 Uhr-Zuge nach Berlin begeben, um im Auftrage

des Großherzogs dessen Thronbesteigung dem Kaiser zu notifiziren.

Weimar, 9. Mai. (Th. Corr.) Der Großherzog ist am Sonntag Abend von Leipzig nach Weimar zurückgekehrt und hat sich alsbald mit der Prinzessin Elisabeth auf die Wartburg begeben. — Von der Großherzoglichen Staatsregierung ist die Ausführung der vorbereitenden Maßnahmen für die Wahlen zu den Bezirksansässigen, die in diesem Sommer stattfinden, angeordnet worden.

Mühlhausen, 10. Mai. Die Ausstellung, welche hier heute Morgen zu Ehren der Einweihung des neuen Museums eröffnet worden, ist über alles Erwarten großartig ausgefallen. Es ist in der That eine so reiche Auswahl von Gegenständen angeflammt worden und dieselben sind so geschmackvoll geordnet, daß man ganz überrascht ist ob dem Anblick, der sich dem oberflächlichen Beobachter darbietet, viel mehr aber noch überrascht wird, wenn man Mühe hat, Einzelnes zu betrachten. Sehr reich ist die Auswahl geschnitzter oder eingeleger alter Möbel, die mehr als ein Patrizierhaus der hiesigen Gegend zu schmücken pflegen. Besonders treten drei Sammlungen dieser Art hervor, die des Herrn Spey aus Jfenheim, des Herrn Hanhart und die von Frau Daniel Dollfus. Sie befinden sich im zweiten Saale und sind durch verstellbare Wände so voneinander getrennt, daß jede eine Zimmerausstattung für sich darzustellen scheint, doch umfaßt die des erlgenannten Herrn eine vollständige Ess- und Schlafzimmer-Einrichtung, sowie die eines Salons, bei dem es an einem alterthümlichen Spinnrade, einer Züher, einer Harfe u. s. w. nicht fehlt. Sehr schön ist das Bett mit Seidenbaldachin, der, wie die Decke, reich mit Goldfäden gestickt ist, sehr kostbar der kleine neben dem Bette stehende Hausaltar, sowie ein Stuhl und eine Tischdecke mit goldbrocktem Stoff bekleidet. Sehr reich ist auch die Auswahl von alterthümlichen Porzellan desselben Herrn; Geschirre in Vogelform fallen uns auf, sowie eine Suppenschale in Form eines sehr natürlichen Krauttopfes, eine andere, eine mächtige aufgeblühte Rose darstellend. Waffenliebhaber finden auch Vieles für ihren Geschmack, ebenso sieht man eine reiche Auswahl kostbarer Gold- und Silbergeräthe. Mit der Ausstellung, welche die Industrie in Verbindung mit der Kunst in ihrem Fortschritte zur Anschauung bringt, ist auch noch eine architektonische und dekorative Ausstellung verbunden. Ebenso findet man in zwei Sälen das höchst interessante Mühlhäuser historische Museum, sowie das archäologische Museum, während die vier Säle des oberen Stocks die Ausstellung der schönen Künste enthalten. Es sind sehr viele Bilder eingeschickt worden.

München, 10. Mai. Der König hat dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister Graf Hatzfeldt in Berlin, dem deutschen Botschafter v. Schweinitz in Petersburg und dem russischen Minister des Auswärtigen, v. Giers, das Großkreuz des Verdienstordens der bayrischen Krone verliehen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 9. Mai. Das Abgeordnetenhaus ist, nachdem die Linke sich noch die Gemüthung verschafft, durch eine Deputation sich feierlichst verständigen zu lassen, daß eine „Bürgerversammlung“ ihr eine Dankadresse votirt habe, deren konfisizirten Text zu überreichen man leider nicht in der Lage sei, auf unbestimmte Zeit, d. h. jedenfalls bis zum Herbst, auseinandergegangen, die formelle Vertagung des Reichsraths hat noch nicht ausgesprochen werden können, weil das Herrenhaus einzelne vom Abgeordnetenhause beschlossene Gesetze noch nicht erledigt hat. Die gestrige Sitzung begann einigermaßen heiter, als der Präsident, dem Andringen der Linken weichend, wohl ihren

Shakespeare, der Dichtername Lord Bacon's von Verulam?

(Fortsetzung.)

Vord Palmerston unter Anderen huldigte bekanntlich dieser Ansicht. Aber der Vergötterung Shakespeares in England gegenüber ist es gewagt, derartige Zweifel öffentlich auszusprechen. Denn in England beeinflusst die öffentliche Meinung auch wissenschaftliche Fragen. In den Augen der Massen gilt Shakespeare für ein übermenschliches Wesen; wer an seiner Göttlichkeit zweifelt, begeht Hochverrath oder gar Blasphemie.

Solche Vorurtheile kennt man in Amerika nicht; dort gilt es längst für eine ausgemachte Sache, daß Bacon die Shakespeare'schen Dramen verfaßt habe. Mit Feuereifer sind Delia Bacon, Nathanael Holmes u. A. für diese „Theorie“ eingetreten, um einer „dreihundertjährigen Mystifikation“ ein Ende zu machen. Diese transatlantischen Bestrebungen haben durch ihre oft oberflächliche Festigkeit der Sache der Wahrheit mehr geschadet als genützt. In England hat man dieselben bis jetzt vornehmlich ignorirt und todtschwiegen.

Inzwischen sind jedoch die hinterlassenen Werke und Manuscripte Bacons gesichtet und geordnet worden. James Spedding namentlich, welcher schon mit zwei Mitarbeitern die neueste kritische Ausgabe der philosophischen und juristischen Werke, sowie, allein, die der literarischen besorgt hatte, hat sich ein wahres Verdienst erworben durch die Veröffentlichung der Briefe und gelegentlichen kleineren Schriften, welche nunmehr, chronologisch geordnet und sachgemäß erläutert, einen Einblick in den Lebensgang des größten Denkers des 16. Jahrhunderts gestatten.

Drei Jahre älter als Shakespeare, im Jahre 1560 geboren, zeigte der jüngste Sohn des Lord Siegelbewahrsers, Sir Nicolas Bacon, von früh an die seltensten Geistesgaben. Als Königin Elisabeth den dreijährigen Knaben fragte, wie alt er sei, ant-

wortete er: „Zwei Jahre jünger als Ihre Majestät glorreiche Regierung.“ Auf der Universität zu Cambridge von seinem 13. Lebensjahre an gründlich gebildet, ging er, 1578jährig, nach Paris, als Attaché des dortigen englischen Gesandten; erlernte die neueren Sprachen, besonders die französische, italienische und spanische, kehrte nach seines Vaters Tode nach London zurück, um sich, als Genosse von Gray's Inn, der Rechtswissenschaft zu widmen und auf die advokatorische Praxis vorzubereiten. Dank seinem Oheim, Lord Burghley, dem einflussreichen Minister, ward Francis Bacon, kaum 24 Jahre alt, in das Parlament gewählt, wo er sich bald durch seine Beredsamkeit und Geschäftskenntniß eine hervorragende Stellung errang. Auch die Königin zeichnete ihn aus und zog ihn mehrfach zu Rathe; es gelang ihm jedoch erst unter Jakob I. zuerst zum Solicitor, dann zum Attorney General, endlich zum Lord Chancellor befördert zu werden und als Baron Verulam, Bischof Saint-Alban in das Oberhaus einzutreten. Er starb 1627, zehn Jahre nach Shakespeare. Sein Leben war reich an Arbeit und an Wechseln. Erfahrungen, wie die in Timon von Athen geschilderten, waren ihm nicht erspart geblieben. Die Schatten, die auf seinen Charakter fallen, kommen wohl größtentheils auf Rechnung seines rohen, vielbewegten Zeitalters. Das helle Geisteslicht, welches sein Genus nicht bloß seiner Nation, sondern der Menschheit angezündet hat, überstrahlte diese Schatten. Dieser in allen Fächern der Wissenschaft heimische schöpferische Geist hat sich nie in die Bedantereien der Stubengelehrsamkeit, noch in die Subtilitäten des Rechtswesens verirren können; er war ein potitioischer Staatsmann ersten Ranges und ein Weltmann im vollen Sinne des Wortes, aller Affektation von Grund aus abhold. Obgleich er bei Hof dagegen protzirkte, wenn man ihn einen Dichter schalt, so ver schmähte er es doch nicht, für Hoffeste und für die während der Weihnachts-Ferien üblichen Maskenfeste in Gray's Inn

Festspiele (devices and revels) zu dichten, von denen sich einige erhalten haben. So fand vor wenigen Jahren der Herzog von Northumberland ein altes, an den Rändern durch Feuer beschädigtes Manuscript, aus welchem Spedding das Festspiel entzifferte, welches zur Feier des Geburtstages der Königin Elisabeth im November 1592 bei Hof aufgeführt wurde. Unter dem Titel: „A Conference of Pleasure by Francis Bacon“ hat es Spedding (bei Longmans u. Comp., London 1870) herausgegeben. Das beigefügte Facsimile des Titelblattes reproduzirt das einzige bis jetzt bekannte Blatt aus jener Zeit, auf welchem sich die Namen Francis Bacon und William Shakespeare vereinigt finden. In demselben Convolut, worin sich nur noch jene „Conference of Pleasure“ vorfind, lagen früher auch Abschriften der Essays und der Tragödien Richard II. und Richard III. ohne Angabe des Verfassers. Bekanntlich erschienen diese beiden Stücke 1597 zuerst, ebenfalls anonym, und erst, nachdem sie auch dem Beifall des lesenden Publikums gefunden, in zweiter Auflage, unter Shakespeare's Namen. Spedding hält die acht- oder neunmal auf jenes Titelblatt gekritzelten Namen für den Unfug eines Popisten, der, um seine Feder zu probiren, die Namen der in seiner Zeit populärsten Schriftsteller niedergeschrieben habe. Es verdiente wohl durch Schriftkundige untersucht zu werden, ob nicht vielleicht Shakespeare selbst dieser Abschreiber war? Spedding irrt sich: der Name ist nur einmal Shakespeare, sonst Shakespeare geschrieben, in Uebereinstimmung mit den bekannten fünf Unterschriften.

Im Jahre 1595 ward wieder ein solches Festspiel bei Hof aufgeführt, welches Spedding nach den in Bacon's Papieren aufgefundenen Autographen unter dessen kleineren Schriften abdruckt*).

*) Spedding Lord Bacon's Letters and Life, London 1868, Vol. I, p. 374 u. f.

Schluss aussprach, die neue Sitzung aber nur um eine halbe Stunde später anberaumt, sie war aber insofern unerquicklich, als die Wahlen in die Delegation, da ein Kompromiß nicht zu Stande gekommen war, dem Zufall des Looses überlassen blieben, einem Zufall übrigens, der so freundlich war, der Linken genau so viel Delegirten zuzuteilen, als der Rechten.

Die conference à quatre hat heute noch nicht zur Signierung der orientalischen Eisenbahn-Anschlüsse schreiten können. Die Verzögerung hat aber keinerlei sachliche Gründe, sondern sie ist einfach dadurch veranlaßt, daß die betreffenden Kanzleiausfertigungen noch nicht vollständig vorliegen.

Der Kaiser ist mit dem Prinzen Leopold von Bayern heute früh von der Jagd in Steiermark zurückgekehrt. Morgen gibt er zu Ehren des dänischen Kronprinzen-Paares in der Hofburg ein Galabiner von 30 Gedecken.

Wien, 10. Mai. Die Arbeiterexperte ist geschlossen. Sie hat, wie das Schlusswort des Vorsitzenden bemerkte, eine Fülle von Material zur Lösung der sozialen Frage geliefert, aber auch „den furchtbaren Ernst dieser Frage“ vor Augen geführt, und es war ein glücklicher Gedanke, sie nicht in's Parlament zu bringen, bevor man nicht die Arbeiter selbst gehört. „Wir haben — so lautet eine markante Stelle — die Arbeiter eingeladen, ihre billigen Wünsche kundzugeben, weil wir den ernstlichen Willen haben, den schwächeren Theil zu schützen und zu erretten von der Freiheit des Verhungerns und einer menschenunwürdigen Existenz.“ Als den einzig richtigen Weg zur Lösung bezeichnet die Ansprache schließlich, auf die Verhältnisse in Tirol hinweisend, wo eine soziale Frage nicht existire, „die Rückkehr der Gesellschaft zur positiven Religion zu Gott.“ Schon hat übrigens die Experte einzelne praktische Resultate geliefert, denn in mehreren Fabriken Brüm's wurden sämtliche Kinder unter 14 Jahren entlassen und wurde die Nachtarbeit ganz eingestellt.

Das Kronprinzliche Paar trifft definitiv übermorgen (Samstag) ohne Wien zu berühren, in Laxenburg ein, und dort erwartet, im letzten Drittel des Monats August, die Kronprinzessin ihre Niederkunft. Für die Königin der Belgier wird bereits das sog. alte Schloß eingerichtet, während die Kronprinzessin dieselben Zimmer bewohnt, in welchen vor jetzt 25 Jahren der Kronprinz geboren wurde. Der Park von Laxenburg bleibt, auf besonderen Wunsch der hohen Frau, bis auf einen ganz kleinen zu reservierenden Theil dem Publikum nach wie vor geöffnet. Die Kaiserin trifft, nicht wie anfangs bestimmt war, schon übermorgen, sondern erst heute über acht Tage — bis dahin bleibt sie in München — in Schönbrunn ein, und zwar gleichzeitig mit dem Kaiser, der mit dem Prinzen Leopold von Bayern morgen Abend ebenfalls nach München geht.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark sind noch immer hier. Sie besichtigen die Stadt und die verschiedenen eben jetzt im Gange befindlichen Ausstellungen und besuchen Abends die Oper. Gestern ist auch der Herzog von Braunschweig eingetroffen.

Demnächst steht die Ernennung einer Reihe von Geheimräthen aus den militärischen Kreisen bevor, des Festungskommandanten von Olmütz, Feldmarschall-Lieutenant Frölich, und der Feldmarschall-Lieutenant und Divisionär Graf Degensfeld (Temesvar), Prinz Windischgrätz (Krafsau) und König (Josephstadt).

Nach einer römischen Depesche des „Waterland“, das aus den Kreisen der Kurie verlässlich berichtet zu sein pflegt, ist die Antwort Preußens auf die Note Jakobinis übergeben und koncedirt dieselbe freilich Erleichterungen bezüglich der Sakramente-Spendung und der Seelsorge, beharrt aber auf der allgemeinen Anzeigepflicht.

Niederlande.

Haag, 10. Mai. (Frf. Btg.) In der Zweiten Kammer wurde heute das Programm des neuen Kabinetts diskutiert. Im Allgemeinen sprachen sich alle Redner dahin aus, daß sie die Thaten des Ministeriums abwarten wollen. Im Namen der Ultraprotestanten und der Katholiken erklärten Reuchenius und Schaepman, daß sie das Kabinet nicht als ein Ministerium der Rechten anerkennen könnten. Der Ministerpräsident Heemskerk versicherte, daß

obgleich dasselbe früher irrtümlich für eine Arbeit des Grafen Esfer angegeben worden war. Matthew, der vertraute Freund des Dichters, hatte darin eine Rolle übernommen. In der Absicht, die neuesten Entdeckungen englischer Seefahrer am Amazonasstrom zu verherrlichen, ließ Bacon einen blinden indischen Bringen auftreten, welcher, wie ein Drakel dessen Vater verkündet habe, nur durch die Königin von England sehend werden könne. Man denkt dabei unwillkürlich an den indischen Bringen, um welchen sich, im zweiten Akte des Sommernachtsstraumes, Oberon und Titania streiten. Der Sommernachtsstraum ist bekanntlich in demselben Jahre 1595 geschrieben. Wir begnügen uns, das Drakel, ein englisches Sonett, das einzige Sonett, welches sich in Bacon's eigener Handschrift erhalten, wiederzugeben:

„Zwischen der alten und der neuen Welt
Da liegt ein Land, von andern Land getrennt,
Wo eine Königin Fried' in Ehren hält
Wo keine so Geschicht' und Sage kennt!
Teng Atlas selbst doch nimmer solche Last
Wie Sie, wenn die bedrückte Welt sie flüht.
Wenn schwache Freunde' und guter Diener Hast,
Sie tapfern Geistes überall beschützt.
Kein Volk war je so heiß zum Kampf bereit,
Und doch hat Sie's mit Majestät bezähmt.
Geistreich verneint war so keine Zeit,
Und doch hat Ihre Weisheit sie beschämt! —
Ihr muß dem Sohn sein Opfer huld'gend bringen,
Soll Morgenlicht in seine Augen dringen.“

(Schluß folgt.)

Kabinet sei in allen Hauptpunkten homogen; bezüglich der Revision der Verfassung solle das Mandat der betreffenden Kommission unbeschränkt sein. Der Kolonialminister erklärte, die Regierung acceptire die Resolution der Kammer in der Billiton-Frage. Die Diskussion wurde hierauf geschlossen, ohne daß es zu einer besonderen Erregung kam.

Belgien.

Brüssel, 9. Mai. Auf die 60 Millionen, welche dem Publikum für die neue Anleihe zur Zeichnung überlassen worden, sind trotz des hohen Ausgabekurses (101,75, 102,90 und 104,28 Proz.) nicht weniger als drei Milliarden, also 50 mal mehr, gezeichnet worden. — Endlich ist die Zweite Kammer mit der allgemeinen Verabreichung des Budgets für die innere Verwaltung heute fertig geworden, nachdem der Ministerpräsident gestern ernstlich darum gebeten hatte, man möge doch die Zeit besser zu Rathe halten und nicht immer den alten Kohl aufwärmen. Drei Wochen hatten die Vorträge gedauert, die meist so unerheblich waren, daß der Minister des Innern die ihm gestellten Fragen mit kurzen Worten erledigen konnte.

Frankreich.

Paris, 10. Mai. Der französische Vizekonsul von Massauah, der von den Soldaten mißhandelt worden war, acceptirte die von der ägyptischen Regierung zuvorkommend angebotene Genugthuung.

Paris, 10. Mai. Die Kammer wird die Verabreichung des Tonkin-Kredits am Dienstag fortsetzen.

Paris, 10. Mai. Das „Journal des Debats“ schreibt anlässlich der definitiven Ernennung Wassa-Effendi's zum Statthalter des Libanon:

Wie man weiß, wurde die Kandidatur des Mutesarrifs von Adrianopol von Deutschland, Oesterreich, Italien und Frankreich bereitwillig angenommen, die Vertreter Englands und Russlands, deren Institutionen nur äußerst langsam in Konstantinopel eintrafen, seitdem von der Ersetzung Rustem's die Rede war, entschlossen sich endlich, ihre saumelige Politik aufzugeben und der Wahl der Pforte beizutreten. Der langwierige und widerwärtige Wettstreit, den der Libanon-Pandel erzeugt hatte, ist nun erledigt und man darf hoffen, die neue Regierung des Gebirgs werde nicht in den Fehler ihrer Vorgängerin verfallen und einer einzigen fremden Macht botmäßig sein. In der Lage, welche die europäische Politik unserem Lande geschaffen hatte, muß sich die französische Diplomatie mit einem halben Erfolge zu begnügen wissen. Das Einzige, was um jeden Preis angestrebt werden mußte, das war die Vereitelung der Wiederwahl Rustem's. Während der letzten Jahre hatte er keine Gelegenheit vorkommen lassen, eine grundsätzliche Feindseligkeit gegen Frankreich an den Tag zu legen, und unser Land hätte darauf verzichten müssen, in Syrien irgend welchen Einfluß zu üben, wenn dieser Beamte auf seinem bisherigen Posten geblieben wäre. Obwohl Wassa-Effendi in keiner Hinsicht als der Kandidat der französischen Diplomatie anzusehen ist, so können wir doch die Wahl, welche die Pforte mit der Zustimmung Europa's getroffen hat, nicht genug rühmen.

Nicht nur hat der ehemalige Mutesarrif von Adrianopol Beweise von administrativer Befähigung abgelegt, sondern er bietet auch noch eine Gewähr der Unparteilichkeit, die man von den meisten anderen Mitbewerbern nicht hätte erwarten dürfen. Von katholischem Bekenntnis und albanesischer Abstammung, gehört er einer jener wenigen christlichen Gemeinschaften des Orients an, welche sich keiner auswärtigen Macht vollständig zu eigen gegeben haben. Während die Griechen, die Slaven und sogar die Armenier, welche Unterthanen Abdul-Damids' geblieben sind, die Gewohnheit haben, ihren wahren Herrscher außerhalb der Grenzen des osmanischen Reichs zu suchen, liefern die längs des adriatischen Meeres wohnenden Stämme der türkischen Verwaltung hingebende Beamte. Um der Gefahr zu entgehen, die Staatsherrschaft des Libanon einem Griechen, der das Lösungswort von Athen oder Petersburg erwartet hätte, oder aber einem Pascha italienischer oder deutscher Abkunft anzuvertrauen, der seinem alten Vaterlande treu geblieben wäre, hatte der Sultan Bib Doda zum Nachfolger Rustem's bezeichnet. Gegen diesen Kandidaten wandten aber Russland und England ein, er wäre zu jung und unerfahren, und damit hofften sie gleichzeitig, der Pforte einen ihrer Schützlinge aufzudrängen. Abdul-Hamid mußte geschickt den Widerstand der beiden Mächte zu umgehen, indem er zum Nachfolger Rustem's abermals einen albanesischen Katholiken, gleich Bib Doda, ernannte, dessen administrative Befähigung jedoch über jeden Zweifel erhaben war. Offenlich wird die Pforte in der unabhängigen Politik beharren, zu der sie sich etwas spät entschloß und in Zukunft, nachdem sie erkannt hat, welche geringen Vortheil sie aus einer allzu vollständigen Anlehnung an England und Russland, namentlich aber aus der österreichisch-deutschen Allianz ziehen kann, bei jeder Gelegenheit die Schützlinge der europäischen Mächte beseitigen und die einigermassen wichtigen Posten nur mit osmanischen Beamten besetzen.

Die gambettischen Blätter fahren fort, gegen die Wahl Bouteiller's zu wüthen, und die „République française“ läßt sich die Mühe nicht reuen, ihm Tag um Tag einen von Halle überflickenden Artikel zu widmen. Da der Bouteiller Korrespondent des „Journal de Genève“ ist, muß jetzt auch dieses Blatt herhalten, dem die „République“ seine protestantische Richtung plötzlich nicht verzeihen kann. Man ist freidenker und prinzipiell ein Ausbund von Duldsamkeit; aber sobald die Haut leicht geritzt wird, erwacht der alte Katholik, der für die Hugenotten nur Haß und Geringschätzung hat.

Nach einem zwischen Frankreich und dem Fürstenthum Monaco abgeschlossenen Uebereinkommen müssen alle Diejenigen, welche in Monaco zu Freiheitsstrafen verurtheilt werden, Landesangehörige und Ausländer, in's Gefängniß nach Nizza wandern. Unlängst sang ein halbbetrunkenes Individuum in den Straßen von Monaco die „Marseillaise“, wurde deshalb zu einem Monat Haft verurtheilt und sah diese in Nizza ab. Darüber macht sich Aurelien Scholl im „Evenement“ lustig und schlägt vor, die Gegenseitigkeit zwischen Frankreich und Monaco einzuführen, so nämlich, daß alle Diejenigen, welche in Frankreich den royalistischen Ruf: „Es lebe Heinrich IV.“ ausstoßen oder die bonapartistische Romanze: „Partons pour le Syrio!“ anstimmen, in die restaurirten Ketten von Monte-Carlo gebracht werden.

Italien.

Rom, 10. Mai. Der König empfing heute den serbischen Gesandten, welcher die Insignien des Weißen-Adler-

Ordens überreichte. — Der Fürst von Bulgarien trifft auf seiner Reise von Montenegro nach Moskau heute in Bari ein.

Rom, 10. Mai. (Kammer.) Marona bringt ein Vertrauensvotum ein, zieht dasselbe jedoch zurück, da ein Vertrauensvotum, sobald ein Interpellant sich befriedigt erklärt, geschäftsordnungsmäßig unzulässig ist. Nicotera stellte eine weitere Interpellation ein und erklärte, er werde sodann Tagesordnung beantragen. Die Verhandlung darüber beginnt morgen und wird voraussichtlich mehrere Tage dauern.

Rom, 10. Mai. Der Vertreter des Papstes bei der Krönung des russischen Kaisers reist am Montag über Wien, wo er den päpstlichen Nuntius besucht, nach Moskau ab. Der Papst empfing den Kardinal Lavignerie in Audienz. Die Ernennung zweier neuer Bischöfe für Afrika ist beschlossen. Nach dem Abschiedsbesuch beim Papst konferirte der Kardinal längere Zeit mit dem Botschafter Behaine.

Großbritannien.

London, 10. Mai. Unterhaus. Fitzmaurice bestätigt, daß die Vertreter der Mächte in Konstantinopel das Protokoll betreffs der Ernennung Wassa-Effendi's, des neuen Gouverneurs im Libanon, unterzeichnet haben. Fitzmaurice theilte ferner mit, wegen Erneuerung des Handelsvertrags mit Italien werde gegenwärtig verhandelt; er hoffe, nach den Pfingstferien ausführlichere Antwort erteilen zu können. Chamberlain erklärte, die Regierung setze sich mit dem Botschafter in Berlin betreffs der Zuckerprämien in Verbindung und erhalte eine nichtamtliche Mittheilung darüber von der deutschen Regierung. Der Botschafter glaube, der Konferenzvorschlag würde keine Aussicht haben.

Das Oberhaus wurde auf den 24. d. vertagt.

Eine größere Anzahl von Schiffserbedern, zusammen gegen drei Millionen Tonnem repräsentirend, womit jährlich Schiffe den Suezkanal passiren, hielten heute eine Versammlung ab und nahmen mehrere, die Erbauung eines zweiten Kanals besitzwortende Resolutionen an. Sie ernannten eine Kommission der angesehensten Schiffserbeder und zeichneten eine beträchtliche Summe als Garantie dafür, daß das angeregte Unternehmen ernst gemeint sei. Es heißt, eine Deputation werde sich zu Granville begeben und ihn fragen, ob der Verwirklichung des Projekts politische Hindernisse im Wege ständen.

Dublin, 10. Mai. Der der Theilnahme an dem Mordversuch gegen den Geschworenen Field angeklagte Mulatt wurde schuldig befunden und zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt.

Portugal.

Lissabon, 10. Mai. Die Journale erkennen an, die französische Okkupation von Pantanegra sei ein unbedeutender Zwischenfall, weil Pantanegra keine portugiesische Besitzung sei, zu tadeln sei lediglich die Form der Okkupation.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 10. Mai. Das Storting nahm heute den spanischen Handelsvertrag an.

Rußland.

St. Petersburg, 11. Mai. (Tel.) Der frühere Justizminister Graf Pahlen wurde zum Vorsitzenden der Juden-Kommission ernannt.

Rumänien.

Bukarest, 10. Mai. Von den zur Kammer gewählten Abgeordneten gehören 132 den Liberalen, 13 der vereinigten Opposition an.

Bulgarien.

Aus Barna wird der „Daily News“ gemeldet, daß die türkischen Behörden in Albanien 10 aufrührerische Häuptlinge verhaftet haben und dieselben nach Konstantinopel zu senden beabsichtigen. Man behauptet, daß österreichische und italienische Emissäre fortfahren, die Albanesen gegen die Pforte aufzureizen, indem sie ihnen Hoffnung machen auf Unabhängigkeit unter einem europäischen Prinzen.

Mexiko.

Die mexikanische Regierung bemerkt die in den Vereinigten Staaten verbreiteten Mittheilungen, daß Amerikaner in Mexiko kein Land erwerben dürften. Die Regierung gewährt gewöhnlich die nötige Erlaubniß, Land innerhalb der Entfernung von 20 Leguas vom Grenzgebiet zu okkupiren. Das Verbot, unbebaute öffentliche Ländereien in den Grenzstaaten unter dem Vorkaufsrecht in Besitz zu nehmen, erstreckt sich nicht auf andern Landbesitz. Abgesehen von diesen alten Bestimmungen steht Amerikanern das ganze Land offen. Art. 87 der Konstitution verbietet nur Religionsgemeinden und Kommunalbehörden, andern Grundbesitz zu eignen, als die Gebäude, die sie thatsächlich benutzen. — Öffentliche Ländereien in Zacatecos, Aguas Calientes, Durango und San Luis Potosi sind zu Kolonisationszwecken Hrn. J. P. Lotelin, der die Zacatecas Colonisation Co. vertritt, überlassen worden. Die Gesellschaft verpflichtet sich, die Einwanderer nur in Dampfzügen der Mexican Transatlantic Co. an Ort und Stelle zu bringen, sobald dieselbe ihre Geschäfte beginnt.

Westindien.

Hayti. Vom 5. April wird aus Port-au-Prince gemeldet, daß die Kriegsdampfer „Egalite“ und „Liberte“ sich anschickten, Miragoane zu bombardiren. Die ganze Republik ist in Belagerungszustand erklärt. Präsident Salomon erklärte in einer Proklamation, daß die Regierung zum Widerstand gegen die Insurgenten vorbereitet sei, und General Bazelaix antwortete darauf durch eine Gegenproklamation, in welcher er den Präsidenten Salomon für abgesetzt erklärte. Die Kaufleute in Port-au-Prince haben dem Präsidenten 200,000 Doll. zur Verfügung gestellt. General Paul Emilio kommandirt die Regierungsg-

truppen; alle Insurgenten, die gefangen werden, erleiden den Tod durch Pulver und Blei.

Centralamerika.

Aus Panama wird vom 5. April gemeldet, daß die Thätlichkeiten zwischen den Kanalarbeitern, die verschiedenen Völkern angehören, zwar eingestellt worden, Mißtrauen und Haß aber auf beiden Seiten fortbesteht und bald zu einem neuen Ausbruch führen können. Namentlich in Matagón und Umgebung ist die Situation sehr bedrohlich. Die britische Regierung macht nicht Miene, für ihre aus Jamaica gebürtigen Unterthanen, welche am Kanal arbeiten, einzutreten, und ein internationaler Konflikt dürfte daher wegen dieser Krawalle nicht entstehen.

Herr J. R. Partridge, der abberufene Gesandte der Vereinigten Staaten in Peru, hat sich zur Heimkehr nach New-York in Apinwall eingeschifft. Der „Panama Star & Herald“ gibt ihm folgendes Kompliment mit auf den Weg: „Wie das Publikum weiß, ist Herr Partridge von seiner Regierung abberufen worden, weil er durch gemeinschaftliche Auktion mit anderen Mächten versucht hat, dem schwächlichen und langwierigen Kampf in Peru ein Ende zu machen. Das Staatsministerium mag der Ansicht sein, daß Hr. Partridge untorrekt gehandelt hat, wir fühlen uns aber überzeugt, daß es keinen Einwohner in irgend einer der hispano-amerikanischen Republiken gibt, ob eingeboren oder einer anderen Nationalität angehörig, der nicht das von Herrn Partridge eingeschlagene Verfahren von Herzen billigt. Er sah, daß die Interessen Aller, einschließlich des Landes, welches er repräsentirte, unter den Umständen, wie sie sind, litten und handelte demgemäß. Wenn die Bureaucratie ihn verdammt, so wird Herr Partridge die Genugthuung haben, sich mit dem Bewußtsein in's Privatleben zurückzuziehen, daß er eine Politik befolgt hat, die Vielen nützen und Niemandem kränken konnte, und eine große Schar von Personen auf beiden Seiten der streitenden Parteien hinter sich läßt, die mit seinen Bemühungen für den Fortschritt und die Wohlfahrt der Westküste ernstlich sympathisiren.“

Badische Chronik.

© Aus Baden, 10. Mai. Aus der diesjährigen Versammlung badischer und württembergischer Taubstummenlehrer in Eplingen vom 8. und 9. d. M. haben außer den Vorständen und Lehrern der badischen und württembergischen Anstalten Theil genommen die Vorstände der Taubstummenanstalten Augsburg, Frankfurt a. M., Bern, Straßburg, Frankfurt a. M. und ein Taubstummenlehrer aus Metz. Die badische Behörde war vertreten durch Hrn. Oberlehrer Armbruster, die württembergische durch die Herren Konfistorialdirektor von Schickhardt und Oberregierungsath von Reher. Am ersten Versammlungstag wurden mit den drei Klassen der Eplinger Anstalt Unterrichtsproben vorgenommen, an die sich jeweils eingehende Besprechungen knüpften; der zweite war der Beratung von Theesen über verschiedene Zweige der Taubstummenbildung gewidmet, unter denen diejenige über den Rechnenunterricht die meiste Zeit in Anspruch nahm. Als Versammlungsort hatte die Eplinger Anstalt ihren schönen und geräumigen Saal zur Verfügung gestellt. Zu Ehren der Versammlung wurden musikalische Unterhaltungen veranstaltet, unter denen ein Konzert im sal. Schullehrer-Seminar unter Leitung des Hrn. Professors Fink den Glanzpunkt bildete. Für die nächste Versammlung, die im Jahr 1885 abgehalten werden soll, ist die Taubstummenanstalt in Frankfurt a. M. in Aussicht genommen.

XX Vörsach, 10. Mai. Durch das am vorigen Dienstag Nachmittag gegen 2 Uhr davor und in der Umgegend niedergegangene Hagelwetter wurden besonders die Gemarkungen Hellingen, Dellingen und Hauning geschädigt. Namentlich in ersterer Gemarkung ist der Schaden an den Reben und Obstbäumen, an Rosagen und Futtergräsern, sowie an dem in schönster Blüthe stehenden Lenat beträchtlich. Die Vörsacher Gemarkung ist wenig geschädigt, dagegen sehr stark noch die Dellinger, sodann Hauning. Auch aus dem kleinen Wiesenthal kommen Berichte über Schaden, den das Unwetter angerichtet. Heute ist Regenwetter, dabei weist der Thermometer Vormittags 10 Uhr 2, Nachmittags 2 Uhr 3 Grad Wärme. Die Aussichten auf reiche Ernte, namentlich in Obst sind bedeutend gemindert, auch der Ertrag der Reben wird in einzelnen der erwähnten Gemeinden, namentlich in Hellingen, in Folge des erlittenen Schadens sich bedeutend niedriger stellen, als man frohen Muthes gehofft hatte.

× Aus Baden, 11. Mai.

Am 15. Mai wird in dem zum Bestellbezirk der Postagentur in Erlenheim gehörigen Orte H o c k e t t e n eine Posthilfsstelle eingerichtet werden.

Heidelberg. Die Main-Neckarbahn veranstaltet an den beiden Pfingstfeiertagen Extrazüge von Frankfurt a. M. nach Heidelberg. Die Züge gehen in Frankfurt um 7 Uhr 30 Minuten Vormittags ab und kommen 9 Uhr 42 Min. hier an. Die Rückfahrt nach Frankfurt findet in Heidelberg 7 Uhr 20 Min. Abends, die Ankunft in Frankfurt 9 Uhr 40 Min. statt.

Schwetzingen. Am Pfingstsonntag werden von Mannheim und Heidelberg je zwei Extrazüge des Nachmittags nach Schwetzingen abgehen und entsprechend Abends Züge zurück. Am Pfingstmontag gehen 4 Extrazüge von Mannheim und 3 Extrazüge von Heidelberg nach Schwetzingen und zurück. — Am 9. d. M. starb hier das letzte Mitglied des ehemaligen badischen Invalidencorps, Hauptmann a. D. Walter, im 79. Lebensjahre.

In Graben ist auf den 3. Juni ein Kirchengefang-Fest der evang. Kirchengefang-Vereine des Bezirkes in Aussicht genommen.

Aus Wertheim berichtet man, daß ein erster Schritt zur Lichtung und Verbesserung des niedergelegenen Main-Bierfels nunmehr von der Gemeindeverwaltung geschehen sei, indem ein Haus in der Neugasse zugleich zur Anlage einer weiteren Straße nach dem Main-Platz auf Abbruch erworben, wurde und zwar um keinen zu hohen Preis. Der Besitzer habe bei seiner Preisstellung erklärt, kein Hinderniß abgeben zu wollen für das sehr anerkanntswürdige Streben der Gemeindeverwaltung, in diesem Bierfel durch Lichtung und Erhöhung gründliche Verbesserung zu schaffen.

Baden. Auf Pfingstsonntag und -Montag sind Mittags Militärfest und Abends große Doppelfest des Kurorchesters und von Militärmusik-Kapellen angefündigt. An beiden Abenden soll Illumination des Konversationshauses und der Umgebung sowie brillante Beleuchtung sämtlicher festlich decorirten Säle stattfinden.

Schiltach. Zwei Arbeitslose der Ringthal-Bahn auf der Baustelle Alpbach im Anschlage von 373,000 Mark sind zum 16. Mai zur Submission ausgeschrieben.

In Mühlheim wurde neulich dem fast fünfzigjährigen Dienstein in den Ruhestand tretenden Hauptlehrer Schilling in

festlicher Versammlung durch den Bürgermeister im Namen der Stadt der Dank für die ungemein segensreiche Wirksamkeit ausgesprochen und eine Ehrengebe von 300 Mark überreicht. Namens der früheren Schüler und Schülerinnen übergab sodann Hr. Postwirth Greber mit einem Dank in poetischer Form demselben 50 Flaschen frischen Marzbräuers, sowie einen schönen Rubelkessel.

Vermischte Nachrichten.

N. Mühlhausen, 9. Mai. Seit Montag Morgen wird vor der hiesigen Strafkammer gegen die jungen Leute verhandelt, die sich der Militärpflicht entzogen haben, sowie gegen deren, der Theilnahme und Beihilfe beschuldigte Väter und zwei der in der Sache thätig gewesenen Agenten. Die Hauptagenten Wolf und Sohn, Instrumentenbändler aus Frankfurt, Lemberg aus Wiesbaden, ferner ein gewisser Suppenheim, ein Dr. Rippmann und Braunschweig aus Altsich sind blüthig. — Als die Sache hier ruckbar und Hausdurchsuchungen vorgenommen wurden, flohen acht junge Leute sofort über die Grenze, von denen, die gegen Kaution freigelassen wurden, später noch vier, auch kurz vor der Verhandlung ist noch einer verschwunden, so daß jetzt nur noch zwölf vor dem Richter stehen. Alle versuchen sich rein zu berechnen und man ist sicher, nichts zu erfahren, wo nicht schlagende Gegenbeweise vorliegen. Die Väter leugnen sämtlich jede Mitwisserschaft und jede Theilnahme. Alle haben ihrer Aussage nach kein Vermögen, auch die Eöhne nicht. Sie haben nichts davon gewußt, wenn ihre Eöhne den Agenten 2000 bis 3000 M. zahlten, trotzdem, wie sie alle behaupten, in ihren Büchern alles so genau stimmte, daß auch nicht 2 M. fehlen könnten ohne ihr Wissen. — Der Agent Rosenthal aus Frankfurt, ein Werkzeug des Wolf, will anfangs von W. benutzt worden sein, ohne zu wissen, was es sich handle, später allerdings, aber er war dem W., der ihn aus der Noth gelassen und Anstellung in seinem Bureau gegeben hatte, zu großem Dank verpflichtet. Gärtner, ehemaliger Tanzlehrer, ein ehrwürdig aussehender Alter, leugnet, sich je damit beschäftigt zu haben, junge Leute vom Militärdienst zu befreien, aber es liegen Gegenbeweise vor. Ein gewisser Geismann, der vor dem Untersuchungsrichter offen eingestanden hatte, daß er 6. 2500 M. gegeben habe und daß er, als er nur ein Jahr zurückgestellt wurde, auf seiner Rückreise von Hamburg zu G. in Frankfurt ging, um ihn zu fragen, weshalb er ihn nicht ganz frei gemacht habe, meint jetzt, er habe die Aussage in seiner Schwachheit gemacht. Die Verhandlung dauert fort.

N. Mühlhausen, 10. Mai. Die Verhandlung wegen der Militärangelegenheit dauert seit Montag, von Morgens 9 bis Mittags 2 1/2 Uhr, Nachmittags von 3 1/2 bis Abends 8 Uhr. Der Zudrang ist ungeheuer, besonders heute, wo die Plädoyers begannen.

Die Staatsanwaltschaft beantragte für jeden der jungen Leute sechs Monate Gefängniß, für die Väter sechs Wochen, für den Agenten Rosenthal neun Monate und für Gärtner zwei Jahre. Letzterer hat sich dann später noch vor dem Gericht in Kolmar zu verantworten. Verteidiger waren die Herren Advokaten Poh, Dimmeler und Reinach von hier und Kohler von Freiburg. Nächste Sitzung Freitag, wo Herr Kohler zunächst weiter plädirt. Außerdem haben noch die Herren Adv. Schmitt von Mainz und Ganger von Kolmar zu reden. — Die Staatsanwaltschaft begründete ihre Klage auf § 143 des Strafgesetzbuchs, die Verteidigung suchte dies zu bestreiten und stellte den § 333 als maßgebend auf.

§ 143 lautet: „Wer in der Absicht, sich der Erfüllung der Erfüllung der Verbindlichkeit ganz oder theilweise zu entziehen, auf Täuschung berechnete Mittel anwendet, wird mit Gefängniß bestraft; auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Dasselbe Strafvorschrift findet auf Theilnehmer Anwendung.“

§ 333 lautet: „Wer einem Beamten oder einem Mitgliede der bewaffneten Macht Geschenke oder andere Vortheile anbietet, verspricht oder gewährt, um ihn zu einer Handlung, die eine Verletzung einer Amts- oder Dienstpflicht enthält, zu bestimmen, wird wegen Bestechung mit Gefängniß bestraft; auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.“

Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Geldstrafe bis zu fünfshundert Thalern erkannt werden.“

— New-York, 10. Mai. In die Standard-Delfabrik in Jersey-City hat der Blig eingeschlagen und über eine halbe Million Delfässer verbrannt. Der Schaden wird auf drei Million Doll. veranschlagt.

Wetterkarte vom 11. Mai, Morgens 8 Uhr.



Nebelhaft der Witterung. Eine tiefe Depression ist bei den Shetlands erschienen, über Nordbrannien stark bis himmliche westliche und nordwestliche Winde bedingend. Eine andere Depression, welche sich wahrscheinlich über Süddeutschland gebildet hat, liegt im unteren Obergelände. Unter ihrem Einflusse ist in Deutschland fast überall, im Westen ziemlich viel Regen gefallen und dauert auch jetzt noch das regnerische Wetter fort. Magdeburg meldet stürmischen West mit Schneeflocken, Bamberg und Königsberg hatten gestern Nachmittags Gewitter. Die Temperatur ist sehr unregelmäßig vertheilt. In Deutschland, außer im äußersten Nordosten, liegt sie erheblich unter der normalen, im hohen Norden dagegen herrscht ungewöhnlich hohe Wärme: in Badol innerhalb des Polarreises, ist es um 6 Grad wärmer als in München.

— (Wohlthätigkeit in Nordamerika) Herr und Frau Oswald Dittendorfer in New York haben für den Neubau der deutschen Dispensary der Ostseite der Stadt, in welcher Unbemittelte unentgeltlichen ärztlichen Rath und Medizin erhalten können, zwei Häuser sehr guter Lage, Nr. 135 und 137 Zweite Avenue, ohne jede andere Bedingung geschenkt, als daß der Raum, der für die klinischen Zwecke nicht nothwendig ist, zur Anlage einer öffentlichen Bibliothek mit Lesesaal verwendet werden soll.

Neueste Telegramme.

Berlin, 11. Mai. Bezüglich des deutsch-italienischen Handelsvertrags theilt die „Nordd. Allg. Ztg.“ mit: Mehrere italienische Einfuhrartikel genießen auf Grund der Meistbegünstigung Zollfreiheit für die Dauer des deutsch-schweizerischen Vertrages, worin dieselben ebenfalls zollfrei sind.

Außerdem hat Deutschland die im deutschen Zolltarif bestehende Zollfreiheit für Schwefel, Weinstein, Seidenoccons, ungefarbte Seide, rohen Marmor, rohe Korallen, lebendes Geflügel, Latrizsaff, sowie die gegenwärtigen Tarifsätze für todes Geflügel, Eier und Reis aufrechterhalten.

Deutschland ermäßigte die Zölle für frische Weinbeeren von 15 auf 10 M., frische Südfrüchte von 12 auf 4 M., trockene Südfrüchte von 30 auf 10 M., Oliven von 60 auf 30 M., Speiseöl in Flaschen oder Krügen von 20 auf 10 M., Olivenöl in Fässern von 8 auf 4 M.

New-York, 11. Mai. Ueber St. Thomas eingegangenen Nachrichten zufolge sprengten die Aufständischen in Haiti die Brücke von Misagoane mit Dynamit, wobei 200 Personen getödtet, ebensovieler verwundet wurden. 600 Flüchtlinge sind in Port-au-Prince angekommen.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Pfingstsonntag, 13. Mai. 66. Ab. - Vorst. Neu einstudirt: Romeo und Julie, Trauerspiel in 5 Akten von William Shakespears. Uebersetzt von W. Schlegel, Julie: Fr. Petter a vom Stadttheater in Köln als Gast. Anfang 6 Uhr.

Pfingstmontag, 14. Mai. IX. Vorst. außer Ab. Tannhäuser, große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Uebersetzt: Fr. Meißner vom Stadttheater in Mainz als Gast. Anfang 6 Uhr.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 7. Mai. Ludwig Friedrich, B.: Gustav Stutz, Bäckermeister. — 8. Mai. Rudolf Jakob, B.: Jakob Jacobi, Oberfabrikant. — Elsa Mathilde Anna, B.: Karl Hensle, Chirurg. — 9. Mai. Alice, B.: Leon Goffin, Juagieur.

Eheausgebote. 11. Mai. Karl Lohy von hier, Kaufmann hier, mit Karoline Lange von hier. — Gustav Gedeiner von hier, Kaufmann hier, mit Luise Schüller von hier.

Todesfälle. 9. Mai. Heinrich, 1 J. 11 M. 15 L. B.: G. Raab, Schuhmacher. — 10. Mai. Hubert, 1 J. 2 M. 18 L. B.: Karl Reiser, Dienstmann.

Heidelberg, 9. Mai. August Rümle, Premierlieutenant der Landwehr-Kavallerie, 34 J. — Schwetzingen, 9. Mai. Ph. Walter, Hauptmann a. D., 78 J. — Wetzlar, 9. Mai. W. S. Fuchs, Bürgermeister und Bezirksrath, 44 J.

Witterungsaussichten für Samstag, 12. Mai.

Bei mäßigen Winden aus West und Südwest steht etwas wärmeres, theils heiteres, theils wolkeniges Wetter ohne Niederschläge in Aussicht. Witterungsberichte-Bureau Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Maß	Baromet. am	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Himmel.
10. Nachts 9 Uhr	746.3	+ 4.6	5.94	94	SW ₀	wenig bew.
11. Morgs. 7 Uhr	748.8	+ 7.5	6.53	84	SW ₈	bedeckt
„ Mittags 2 Uhr	751.4	+ 8.8	6.41	76	SW ₂	sehr bew.

1) Regen = 10.9 mm in den letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 11. Mai, Morgs. 3.80 m, gestiegen 15 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 11. Mai 1883.

Staatspapiere.	Nordwestbahn	172 3/8	
4% Preuss. Cons. 102 1/8	Elbthal	192 1/4	
4% Baden in fl.	101	Mecklenburger	194 1/2
4% „ i. Wrt. 101 1/8	101	Ober-Schlesische	246
Deutscher Goldrente	84	Rechte-Deutscher	191 1/2
Silber.	67 1/8	Gotthard	122 1/2
4% Ungar. Goldr.	76 1/8	Loose, Wechsel zc.	
1877er Russen	90 1/4	Deft. Loose 1860	121 3/8
II Orientanleihe	57 1/4	Wechsel a. Amst.	169.72
Italiener	91 1/4	„ Lond.	20.47
Cypriater	74 1/8	„ Paris	81.18
Kreditaktien	261 5/8	„ Wien	170.60
Disconto-Comm.	201	Napoleonsd'or	16.23
Basler Bankver.	127 1/4	Privatdisconto	2 1/2
Darmstädter Bank	153 1/4	Bad. Papierfabrik	147
Wien. Bankverein	93 1/4	Alkali Westf.	136 3/4
Bahnaktien.		W a s s e r s e.	
Staatsbahn	285	Kreditaktien	262 1/2
Lombarden	129 3/4	Staatsbahn	285
Galizier	261 3/4	Lombarden	129 3/4
Bundestheater	156 3/4	Lendenz: still.	

Berlin.	Wien.		
Deft. Kreditakt.	523.50	Kreditaktien	308.30
Staatsbahn	570.—	Marknoten	58.55
Lombarden	258.—	Lendenz: —	
Disco-Comm.	201.—		
Laurahütte	131.50	Paris.	
Dortmunder	36.80	5% Anleihe	109.25
Marienburg	109.70	Staatsbahn	707.—
Böhm. Nordbahn	—	Italiener	91.95
Lendenz: —		Lendenz: —	

Todesanzeige.
 W. 124. Gernsbach.
 Theilnehmenden Verwandten und Freunden die traurige Anzeige, daß heute Morgen, früh 2 Uhr, nach längerem schwerem Herzeiden meine innigst geliebte Tochter
Sophie Frein von Stetten
 sanft entschlafen ist.
 Um stille Theilnahme bittet,
 Gernsbach, den 10. Mai 1883,
 Bertha Freifrau von Stetten,
 Oberflieutenant's Wittwe.
 Beerdigung Samstag Vormittag 1/2 11 Uhr.

Todesanzeige.
 W. 125. Singheim.
 Allen Verwandten und Bekannten theile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß mein unvergeßlicher Ehemann
Gustav Lind
 in seinem 55. Lebensjahre heute morgen 10 Uhr nach langer schmerzlicher Krankheit verschieden.
 Die Beerdigung findet statt Samstag den 12. d. M. um 9 Uhr.
 Diese schmerzliche Trauernachricht gelte statt besonderer Mittheilung und Einladung.
 Singheim, den 10. Mai 1883.
 Die tieftrauernde Gattin:
 Magdalena Lind, geb. Siebert.

Todesanzeige.
 W. 126. Schwellingen.
 Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft nach dreiwöchentlichen Leiden an Luftröhrenentzündung unser theurer Vater, der Königl. Preussische Hauptmann a. D.
Philipp Walter
 in eben vollendetem 78. Lebensjahre.
 Wir bitten um stille Theilnahme.
 Schwellingen, 10. Mai 1883.
 Die tieftrauernden Kinder:
 Emilie Walter,
 Ludwig Walter,
 Hauptmann und Compagniechef im Königl. Preuss. Eisenbahn-Regiment.

Zum Luther-Jubiläum!
 Luthers
 beim hundertsten Geburtstag
 Leben erzählt von G. Huber
 mit 4 Bildern von G. Huber
 Preis M. 1.50
 12 Gr. = 9 M., 25 Gr. = 17.50 M.
 30 Gr. = 33.50 M., 100 Gr. = 60 M.
 Verlag von S. Neuffer
 in Karlsruhe.

Für Eltern und Vormünder.
 W. 82. Zwei Damen, Schwestern, im Lehrfach und in der Hauswirtschaft gründlich erfahren, beabsichtigen mit Beginn des Wintersemesters (September) junge Mädchen von auswärtig, welche die trefflichen Bildungsanstalten in Karlsruhe besuchen wollen, bei sich aufzunehmen, und können in jeder Hinsicht sorgsamste Pflege und Förderung zusichern. Gelegenheit zu Klavierunterricht und franz. Conversation im Hause selbst. Auskunft ertheilen Hr. Stadt-pfarrer Küngin und Prof. Dr. Büchle.
 Für 4 Mark 50 Pf. versenden wir ein 10-Pfd.-Paket prima Toilette-Seife in Mandeln-, Rosen-, Veilchen- und Glycerinseife (die Stücke sind beim Pressen etwas beschädigt). Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.
Th. Coellen & Cie., Erfeld, Seifen- und Parfümerien-Fabrik. W. 128.

Ortenauer Roth- und Weißweine, Marktgräser, ausländische Weine älterer guter Jahrgänge, als Fisch-, Tafel- und Branntweine empfiehlt naturrein und flaschenreif unter Garantie billig.
 Ortenburg, 2. Mai 1883.
 Carl Stigter,
 Eisenbahnstraße 164.
 W. 826 2.

Heidelberg
Hôtel Prinz Carl 1. Ranges
 zunächst dem Schloß mit schönster Aussicht auf dasselbe.
 Wiedereröffnung der Eisenbahn-
 Billet- und Gepäck-Aufgabe
 Stelle im Hôtel. W. 618. 2.
Sommer & Ellmer.

Hamburg-Amerikanische Packetfabrik-Actien-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschiffahrten
Hamburg-New-York,
 regelmäßig zwei Mal wöchentlich,
 jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens von Hamburg,
 von Havre jeden Sonnabend.
Hamburg-Westindien,
 am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg
 nach St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Hayti, Curacao, Sabanailla, Colon und Westküste Amerikas.
Hamburg-Santi-Mexico,
 am 27. jeden Monats von Hamburg
 nach Cap Hayti, Gonaves, Port au Prince, Vera Cruz, Tamploo und Progreso.
 Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in Hamburg.
 Admiralitätsstraße Nr. 33/34 (Telegraph-Adresse: Bolten, Hamburg)
 sowie die General-Agenten in Mannheim: Walther & von Redow — Rabus & Stoll — Mich. Birching — Gebr. Bielefeld — Gumbach & Varenklaus — Dürr & Müller; ferner C. Schwarzmann in Rehl und Straßburg und K. Schmitt & Sohn in Karlsruhe, Karlsstraße 32.

Neue topographische Karte
des Großherzogthums Baden.
 Maßstab 1 : 25,000.
 Die soeben erschienene und an alle Subscribenten versandte 15. Lieferung enthält die Blätter:
 24 Eberbach, 145 Wiechs, 146 Silzingen, 159 Gailingen, 161 Reichenau, 162 Konstanz. Titelblatt.
 Karlsruhe, im Mai 1883.
 W. 843. 3. **G. Braun'sche Hofbuchhandlung.**

Baden-Baden. — Conversationshaus.
 Pfingst-Sonntag den 13. Mai 1883, Nachmittags von 3—5 Uhr:
MILITÄR-CONCERT
 der Kapelle des I. Oberschlesischen Infanterie-Reg. Nr. 22.
 Abends 8 Uhr:
Grosses Solisten-Concert
 des **Städt. Cur-Orchesters.**
 Illumination des Conversationshauses und der Umgebung
 und
 brillante Beleuchtung sämtlicher festlich decorirten Säle.
 Montag den 14. Mai 1883, Nachmittags von 3—5 Uhr:
MILITÄR-CONCERT
 der Kapelle des 3. Badischen Infanterie-Regiments Nr. III.
 Abends 8 Uhr:
GROSSES DOPPEL-CONCERT
 des Städt. Cur-Orchesters und der Kapelle des 3. Bad. Infant.-Rgts. Nr. III.
 Wiederholung der Illumination des Conversationshauses
 und der Umgebung und brillante Beleuchtung sämtlicher festlich decorirten Säle.
 Das Städtische Cur-Comité:
 Gönner. Th. Welh.
 W. 128.

Soolbad Rappenaau.
 Eröffnung am Sonntag dem 27. Mai d. J. W. 918. 1.
Bad Ottenheimmünster
 Station Orschweier (Baden).
 reizende Lage im Gebirge, üppige prächtige Wälder in unmittelbarer Nähe des Badhauses, Dämonische Luft — empfiehlt sich allen denen, welche bei freundlicher, guter Bedienung und mäßigen Preisen sich in schöner, großer Natur kräftigen und erholen wollen.
 W. 62. 2. **Geschwister Kuss.**

Stahlbad Weinheim a. d. Bergstr.
 Beginn der Saison am 1. Mai. Jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwillig
Die Verwaltung.
 Weinheim, im April 1883. W. 66. 2.

St. Margaretha
 Pension und Luftkurort
 in Waldkirch im Elzthal (Eisenbahn-Station).
 Saison-Eröffnung am 15. Mai.
 Prospekte und Auskunft ertheilen
 die Wirthschafterin Fräulein **Wilh. Müller** in Waldkirch
 oder der Eigentümer, Kaufmann **D. Gäß** in Freiburg.
 W. 890. 2.
 E. 769. 7.

Für Auswanderer.
 Nach Nord- und Südamerika und anderen überseeischen Ländern be-
 sonders die unterzeichnete älteste concessionirte Hauptagentur über
Rotterdam, Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre
 und **Liverpool**
 mit Postdampfschiffen Auswanderer und Reisende zu den billigsten Preisen.
Mich. Birching in Mannheim
 und dessen Herren Bezirksagenten: **Karl Dächner, Karlsruhe;**
W. Hofheinz, Spöck; L. Hüggle, Eggenstein.

Drei perfekte Gasthofköchinnen,
 Köche, Bäcker, Diener,
 Gärtner, Hausburschen, Beschließerinnen,
 Büffeldamen u. s. w. suchen
 Stellen durch **J. Müller's Bureau,**
 Kronenstr. 60 in **Karlsruhe.** —
 Dasselbst finden Kellner Stellen. W. 127.
 B. 897. 1. Nächste Ziehung der Stadt
Barletta (Italien) 100 fcs. Loose
 20. Mai. Haupttreffer
200,000 Franken.
 Originalloose gibt mit 3 M. Anzahlung ab, 5 Stück à 10 M.
Homburger's Börsen-Comptoir,
 Frankfurt a. M.

Berm. Bekanntmachungen.
 B. 817. 2. Karlsruhe.
Pflanzen-, Geschir- und Baumaterial-Versteigerung.
 In dem Markgräflichen Palais-Garten werden
 Dienstag den 15. Mai d. J.,
 Vormittags 9 Uhr,
 öffentlich versteigert:
 eine große Anzahl Topfpflanzen (engl. Pelargonien, Dekorationspflanzen), 10 Drangengebäume in Kästen, 19 Drangengebäume in Kübeln, 5 Aise, 2 Cypressus und verschiedene Neuholländerpflanzen in Kübel, 1 Sand- und 1 Drangeriewagen, verschiedenes Geschir, 4 Eier Brennholz, alte Vorsteine, 2 Frühbeeteinfassungen von Stein, Frühbeeteinfassungen von Eisen, 2 Brunnenhöde mit Eisenfassung, 1 eisenes Statuenthor, altes Eisen etc.
 Am gleichen Tage, Nachmittags 2 Uhr,
 wird mit der Versteigerung fortgefahren und kommt zum Ausgabot, auf den Abbruch:
 das Drangeriegebäude mit 18 Stöckern, eichenen Pfosten und 54 Fenster, sowie der angebaute Schopf.
 B. 917. 1. J. Nr. 258. Bruchsal.

Submission.
 Nachstehend bezeichnete Arbeiten und Lieferungen zum Neubau einer bedeckten Reitbahn für das Dragoner-Regiment hier sollen öffentlich vergeben werden, als:
 1. Erd- und Maurerarbeiten 4586,85
 2. Lieferung von 327 cbm Bruchsteinen . . . 1633,20
 3. Lieferung von 27 mille Mauersteinen . . . 945,—
 4. Lieferung von 19 cbm ungelöschtem Weißkalk und von 23 cbm ungelöschtem Schwarzkalk . . . 735,02
 5. Lieferung von 135 cbm Mauerzand . . . 336,38
 6. Steinhauearbeit . . . 819,12
 7. Zimmerarbeit . . . 7232,20
 8. Klopffarb- und Anstricharbeiten . . . 1345,02
 9. Klempnerarbeit . . . 568,55
 10. Glaserarbeit . . . 709,99
 11. Schlosser- und Schmiedearbeiten . . . 1994,97
 12. Anstreicherarbeit . . . 533,77
 13. Lehmarbeit . . . 937,60
 14. Mauerarbeiten . . . 849,76
 Termin hiezu:
 Freitag den 25. Mai cr.,
 Vormittags 11 Uhr,
 im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, wofür Kostenanschlag und Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.
 Bruchsal, den 10. Mai 1883.
 Königl. Garnisonverwaltung.

Kuhholzversteigerung.
 B. 882. 2. Die Bezirksforstrei Gengenbach versteigert mit Vorgriff aus dem Domänenwaldstrich Hüttersbach, Abth. Sattelack, Haubühl u. Breitensood am Donnerstag den 17. Mai d. J., Morgens 10 Uhr, im Gasthaus zum Adler in Gengenbach circa 340 Nadelholzstämme 1. bis IV. Klasse in 3 Roosen auf dem Stocke. Waldbüster Wüßler in Gengenbach zeigt die angewiesenen Stämme vor.

B. 908. 2. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Expreßgut-Beförderung.
 Seit 1. Mai d. J. findet im Verkehr zwischen denjenigen badischen und württembergischen Stationen, nach und von welchen direkte Billetausgabe und Gepäckabfertigung besteht, direkte Abfertigung von **Expreßgütern** statt. Die reglementarischen Bestimmungen und kilometerischen Einheitslagen sind die gleichen wie für den internen badischen Expreßgutverkehr, mit der Abweichung, daß die für letzteren festgesetzte Maximal-tage von 50 Pf. für Sendungen bis zu 5 kg auf Entfernungen von mehr als 178 km im Verkehr mit Württemberg keine Anwendung findet.
 Karlsruhe, den 9. Mai 1883.
 General-Direktion.

B. 829. 3. Nr. 1574. Offenbura.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Vergabung von Eisenarbeiten.
 Die Lieferung von 2 Eisenbahnbrücken mit I förmiger Trägerkonstruktion von 4,05 m Länge zum Ersatz älterer Konstruktionen auf der Hauptbahn unterhalb Station Rendsch im beiläufigen Gewicht von 6040 kg Schmiedeeisen und 832 kg Gußeisen, wird im Submissionswege unter der Bedingung vergeben, daß der Lieferant die alten Brückenkonstruktionen (Brückeneinträger) abzubrechen und dieselben mit beiläufig 5400 kg Schmiedeeisen und 750 kg Gußeisen in Gegenrechnung anzunehmen hat.
 Hierzu Lusttragende wollen deshalb ihre Preisangebote für Lieferung und Aufstellung der neuen und für Uebernahme der alten Eisenkonstruktionen, und zwar für 100 kg Schmiedeeisen und für 100 kg Gußeisen gestellt, versiegelt und portofrei mit entsprechender Aufschrift versehen.
 Längstens bis 15. Mai d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 zu welcher Zeit dieselben geöffnet werden, bei mir einreichen.
 Pläne, Gewichtsberechnungen und Bedingungen können inwischen auf meinem Geschäftszimmer eingesehen werden.
 Offenbura, den 1. Mai 1883.
 Der Groß. Bezirksbahningenieur.

B. 912. 2. Nr. 2588. Waldshut.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Bahnbezirk Waldshut.
 Die Bauarbeiten zur Herstellung eines neuen Abtrittgebäudes auf Station Alsbund, veranschlagt wie folgt:
 Grab- und Maurerarbeit zu 771 61
 Zimmerarbeit . . . 508 98
 Schlosserarbeit . . . 56 —
 Flechnerarbeit . . . 58 40
 Anstreicherarbeit . . . 98 26
 in Summa 1493 25
 sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Lusttragende Unternehmer werden eingeladen, ihre Offerten schriftlich, versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Samstag den 19. Mai,**
 Vormittags 8 Uhr,
 anbei einzureichen, bis zu welchem Termin auch auf der Kanäle des unterfertigten Pläne, Vorschlag und Bedingungen eingesehen werden können.
 Waldshut, den 5. Mai 1883.
 Der Groß. Bezirks-Bahningenieur.

Holzversteigerung.
 B. 886. 2. Nr. 409. Die Groß. Bezirksforstrei Baden versteigert mit üblicher Vorgriff aus dem Domänenwalde IV Jagdbühler Wald am **Dienstag den 15. Mai d. J.,** früh 9 Uhr, auf dem Jagdbause: 5 Eichen II.-IV. Kl., 1 Kastanie, 4 Nadelholzstämme II. Kl., 11 Nadelholzstücke I. Kl., 10 II. Kl., 12 III. Kl., 13 Stereichenes, 35 Ster gemischtes, 40 Ster tannenes Scheitholz, 41 Ster gemischtes Prügelholz, 975 gemischte Wellen und 1 Loos Schlagraum.
 Die Waldbüster Graus u. Braunagel in Doss zeigen das Holz auf Verlangen vor.
 W. 122. Lautenbach.

Bekanntmachung.
 Die auf den 15. d. M. anderraunte Fahrnißversteigerung in der **Villa Wolf** in Winterbach findet erst den **4. Juni l. J.** statt.
 Lautenbach, den 10. Mai 1883.
 Bürgermeister H. r.
 W. 110. 1. Engen. Bei Unterzeichnetem findet ein geübter Gehilfe der Klasse bauernde Beschäftigung. Gehalt 1000 M.
 Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse als bald melden.
 Engen, den 9. Mai 1883.
 Steuerkommissär
 Hürle.